

Kurzer Bericht über das Unglück vom 1. April 1944

Autor(en): **Uehlinger, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **19 (1944)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV.

Kurzer Bericht über das Unglück vom 1. April 1944

Sehr verehrte Mitglieder, Freunde und Förderer der
Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen!

Der Vorstand hat sich in einem ausführlichen Bericht vom 26. April 1944 an Sie gewendet, so daß ich mich hier, soweit es das Unglück betrifft, kürzer fassen kann und dafür einige Angaben über das Ergebnis der Hilfe und einige sich aufdrängende Überlegungen bekanntgeben möchte.

Am 1. April 1944, um 10.55 Uhr, wurde das Naturhistorische Museum an der Frauengasse von einer oder von zwei Bomben amerikanischer Herkunft getroffen. Eine große Brandbombe, die das Dach und den Estrichboden durchschlug, barst in unmittelbarer Nähe des obersten Treppenabsatzes, entzündete im Nu die hölzerne Stiege und verunmöglichte dadurch in kürzester Zeit den Zugang zum Dachraum und dem ganzen obersten Stockwerk, so daß diese Gebäudeteile mit allem Inhalt vollkommen verbrannten. In den tieferliegenden Räumen, wohin das Feuer später drang, konnten einzelne Sammlungen noch gerettet werden. Viel Schaden ist auch durch das Wasser entstanden.

Der oberste Stock enthielt auf einer Grundfläche von 341 m² die Sammlungen und Hilfsmittel

des Archiv-, Kartotheek- und Zeichnungsraums,
des Konservatorzimmers,
der Wechselausstellung und
des Zoologiesaales.

Es wurde hier zerstört, was im Verlaufe von 100 Jahren — die Gründung des Naturhistorischen Museums durch Apotheker Johann Conrad Laffon fällt in das Jahr 1843 — gesammelt, bestimmt und beschriftet worden ist, zerstört auch die durch Fleiß

und Hingabe in den letzten 25 Jahren seit der Übernahme der Schalch'schen Sammlung und während der Um- und Ausgestaltung des Museums von vielen Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen und von den städtischen Konservatoren, namentlich von Dr. W. U. Guyan, geleistete Arbeit!

Unsere Gesellschaft verlor hier ihr Archiv mit Protokollen, Akten, Briefen, Aufzeichnungen, Nekrologen und Bildnissen, die Diapositivsammlung und die Negative, die gesamten Restbestände der „Mitteilungen“ und Separata, wie auch die Lieferungen 1 bis 4 der „Flora des Kantons Schaffhausen“ von Georg Kummer und der Rheinfallmonographie von Albert Heim, Jakob Hübscher, Otto Jaag, Georg Kummer und Sylva Hauser, alle Druckstöcke, die topographischen und geologischen Karten, die kleine Handbibliothek, Kartothek u. v. a. m.

Auf die Frage, ob bei früherem Eintreffen noch Manches hätte gerettet werden können, möchte der Berichterstatter antworten:

Bei einer Bombardierung gibt es in allernächster Nähe so viel Hand anzulegen, zu löschen und zu helfen, daß wir durch die Umgebung immer wieder festgehalten und abgelenkt werden und so vielleicht Wichtigeres vergessen. Das erste, unverzügliche Besinnen beim Verlassen der Deckung hat demnach zu gelten: Welches ist meine wichtigste Aufgabe, wohin muß ich, unbekümmert um das, was mich umgibt, zuerst eilen und nachschauen? Besinne sich einmal jeder! Der natürlichste Gedanke ist die Familie, gilt den Nächsten!

Einer der ersten, der ins verwaiste brennende Gebäude drang, war unser Mitglied, Herr Prof. Rudolf Hiltbrunner. Mit Hilfe rasch besammelter Pfadfinder räumte er im ersten Stock die Handbibliothek und Teile des Herbariums, im Vortragsraum ergriff er das Epidiaskop. Ungefähr gleichzeitig stellte sich Funkerleutnant Peter Geiser mit einigen Soldaten ein; Soldaten der Ortswehr kamen hinzu. So gelang die Rettung der entomologischen Sammlungen Böschenstein, Pfaehler, Ris, Schalch und Wanner, der prähistorischen Sammlung Joos/Kasten, der geologischen Sammlungen Oechslin und Keller und mancher Objekte des Astronomiesaales. Dank dem Ausharren und dem Wagemut der Pfadfinder konnte auch ein wesentlicher Teil der großen, reichhaltigen Sammlung von Bergrat Dr. Ferdinand Schalch und das Rheinfallrelief von Albert Heim ins Freie gebracht werden.

Die Naturforschende Gesellschaft hat den hauptsächlichsten jungen Helfern die Mitgliedschaft angeboten und alle während 5 Jahren oder bis sie selbständig erwerbend sind, von den Beitragspflichten befreit.

Es sind dies:

Boßhard, Walter, 1926, Kantonsschüler, Schaffhausen,
 Brossi, Arthur, 1921, stud. masch. ing., Neuhausen,
 Bollinger, Max, 1926, Elektromechanikerlehrling, Neuhausen,
 Felix, Hans, 1926, Laborant, Neuhausen,
 Frauenfelder, Hans, 1922, stud. phys., Neuhausen,
 Frauenfelder, Rudolf, 1924, Kunstgewerbeschüler, Neuhausen,
 Geiser, Peter, 1916, Gymnasiallehrer, Schaffhausen,
 Irmann, Frank, 1923, stud. chem., Neuhausen,
 Keller, Hans, 1927, Kantonsschüler, Schaffhausen,
 Keller, Walter, 1923, stud. med., Schaffhausen,
 Pletscher, Hans, 1914, Reallehrer, Neuhausen,
 Ruff, Rudolf, 1925, Seminarist, Uhwiesen,
 Schmalzer, Emil, 1925, Schreinerlehrling, Neuhausen.

Einige junge Freunde, die am denkwürdigen 1. April 1944 das 18. Altersjahr noch nicht erreicht hatten, werden wir in den folgenden Jahren in die Gesellschaft aufnehmen, so

im Jahre 1945

Haßler, Verena, 1927, Kantonsschülerin, Schaffhausen,
 Hiltbrunner, Rudolf, 1927, Kantonsschüler, Schaffhausen,
 Kind, Christian, 1927, Kantonsschüler, Löhningen,

im Jahre 1946

Bock, Brigitte, 1928, Kantonsschülerin, Uhwiesen,
 Iseli, Hans, 1928, Mechanikerlehrling, Neuhausen,
 Keller, Walter, 1928, Tiefbauzeichnerlehrling, Neuhausen,
 Moser, Samuel, 1928, Schüler, Neuhausen,
 Stapfer, Arnold, 1928, Realschüler, Schaffhausen,
 Uehlinger, Arthur, 1928, Kantonsschüler, Schaffhausen,

im Jahre 1947

Golaz, Werner, 1929, Realschüler, Neuhausen.

Schwierigkeiten bereitete die Unterbringung des geretteten Gutes. Zunächst mußte es in die gegenüberliegenden Häuser und Gärten an der Frauengasse und am Herrenacker getragen wer-

den, von wo dann in der folgenden Woche, vom 3. bis zum 8. April der Abtransport nach dem Museum zu Allerheiligen, der Stadtbibliothek, dem Kirchhofschulhaus, dem Haus zur „Freudenfels“, wo wir uns kurz entschlossen einmieteten, und nach den Häusern Vordersteig 3 und Kometsträßchen 27 erfolgte.

In den allermeisten Fällen fanden wir Verständnis und Hilfsbereitschaft. Die belegten Schulzimmer aber mußten wir alsbald wieder aufgeben und das darin verstaute Gut — Flüssigkeitspräparate und Tierbälge aus dem zoologischen Magazin — nach dem Museum zu Allerheiligen verbringen; die in den Häusern Kometsträßchen 27 und Vordersteig 3 untergebrachten Teile der Bibliothek, des Typenherbariums und der entomologischen Sammlungen haben wir inzwischen nach der „Freudenfels“ verbracht, während das große Herbarium Brunner noch bei unserm Vorstandsmitglied Dr. Th. Vogelsanger eingelagert ist.

In den von der Gesellschaft gemieteten Räumen an der Safrangasse 8 wurde im allgemeinen die Ausscheidung vorgenommen und das städtische Eigentum — bis auf die Sammlung Böschenstein, Teile der Bibliothek von Bergrat Schalch und der alten Museumsbibliothek und dem dazugehörigen Mobiliar — ins Museum zu Allerheiligen verbracht.

Diese Ausscheidung drängte sich auf allein schon infolge des beschränkten Raumes, aber auch aus Erwägungen der Aufgabentrennung, indem die Kräfte der Naturforschenden Gesellschaft z. Z. gerade hinreichen, allmählich die ihr verbliebenen Sammlungen zu ordnen und das Archiv, die Kartotheken und weitere Arbeitsgrundlagen neu aufzubauen.

Diese zur Sichtung und für den internen Wiederaufbau notwendige Spanne nützen wir zum Überdenken der Zukunft. Die Naturforschende Gesellschaft wird ihre Aufgaben neu überprüfen, ihre Kräfte neu messen und tragbare Entscheidungen auf längere Sicht treffen müssen. Der Vorstand bereitet diese Arbeiten vor, er wird sie nach gewisser Abklärung in erweitertem Kreise besprechen und hierauf der Generalversammlung unterbreiten; er muß Sie jedoch um Geduld bitten! Besonders der Unterzeichnete dachte viel zu optimistisch in bezug auf das Wiedereingebringen eines fördernden Betriebes. Die Gegenwart verlangt im Hauptamt von jedem die Bewältigung eines Zumaßes an Arbeit.

Eine starke Aufmunterung war uns die Haltung der Mitglieder. Wie schon oft erwies es sich, daß die Gesellschaft über

eine große Zahl unbedingter, treuer Freunde verfügt. Das Jahr 1943 hatte ihr die Ehre der Durchführung der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gebracht, bei welcher Anstrengung der Gastgeberin Fr. 12,601.— an freiwilligen Spenden zugeflossen sind, die den Druck des Festbandes ermöglichten. Nur 7 Monate liegen zwischen jenen erhebenden Tagen und den schwersten Stunden, welche die Gesellschaft in den über 120 Jahren, die seit ihrer Gründung verflossen sind, bestanden hat.

Sofort haben sich unsere Freunde auf unsern Appell hin gemeldet. In 76 Gaben überreichten sie uns die Summe von Fr. 9,318.50. Die Erklärung, den Jahresbeitrag um Fr. 2.—, von Fr. 6.— auf Fr. 8.— zu erhöhen, wurde von 170 Mitgliedern unterzeichnet, und die freiwilligen Festsetzungen für eine erhöhte, den Beitrag von Fr. 8.— übersteigende Jahresleistung ergaben den zusätzlichen Betrag von rund Fr. 600.—. Der Vorstand dankt allen für die Treue!

Die Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern hat uns einen Versicherungsbetrag von Fr. 24,700.— + Fr. 247.— Zins ausbezahlt. Die großen nichtversicherten Fahrhabschäden und andere Sachschäden, die der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen durch die Bombardierung am 1. April 1944 erwachsen sind, und die auch unsere vieljährige Museumsarbeit einschließen, sind vom Gesamtvorstande festgestellt und unterzeichnet der zuständigen Instanz mit Datum vom 13. Mai 1944 angemeldet worden.

Seit kurzer Zeit arbeitet Frau Gertrud Amsler, Stein am Rhein, regelmäßig für unsere Gesellschaft. — Mehrere Schränke und Gestelle sind in den letzten Tagen abgeliefert worden. Die freiwilligen Schenkungen werden jedoch nicht hinreichen, all das neu zu beschaffen, was wir gegenwärtig brauchen, nur um Ordnung zu machen.

Wir hoffen dennoch, das Lesezimmer in der „Freudenfels“ unmittelbar nach Neujahr an zwei oder an drei Nachmittagen in der Woche öffnen zu können. Sind wir soweit, erwarten wir von unsern Mitgliedern, daß sie uns durch den Besuch und die Benutzung der Handbibliothek unterstützen! Wir wenden uns mit unserer Bitte namentlich an die ältern Herren und an unsere jungen Freunde, die Kantonsschüler der obern Klassen und die Helfer vom 1. April. Vom Mittun, vom Beleben der stillen Räume

wird der Entschluß des Vorstandes, welche Wege einzuschlagen sind, bestimmend beeinflußt!

Viele Äußerungen der Anteilnahme und der Hilfsbereitschaft sind uns von auswärts, selbst aus dem Auslande, zugegangen: vom Zentralvorstand der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (S. N. G.), von den Schweiz. Fach- und Schwestergesellschaften, von Museen und vom Curatorium der „Georges und Antoine Claraz-Schenkung der Universität Zürich“. Der Zentralvorstand der S. N. G. sammelt die Listen über abgebbare Doubletten. Die Eidg. Landestopographie ersetzte uns leihweise benötigte Karten, die Eidg. Oberforstinspektion sandte uns eine größere Zahl von Schriften, und der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen erfreute uns durch eine hochwillkommene Bücherschenkung.

Indem wir allen für die spontane Reaktion herzlich danken, sprechen wir die Bitte aus, uns auch dann nicht zu vergessen, wenn es noch Jahre dauern sollte, bis wir in der Lage sind, von den Anerbieten Gebrauch zu machen! Die Aufgaben, denen wir uns jetzt — in der beengten Periode — zuwenden, betreffen u. a. die Neuanlage

- der Negativ- und Diapositiv-Sammlungen,
- der Bildnissammlung Schaffhauser Naturforscher, Ärzte und Techniker,
- der Sammlung der Abhandlungen verstorbener und gegenwärtiger Mitglieder,
- der Sammlung von Briefen (Briefwechseln), Aufzeichnungen, Handschriften und Dokumenten bedeutender Naturforscher,
- der Sammlung von Nekrologen über verstorbene Mitglieder und von Schweizer Naturforschern,
- der Sammlung von Zeitungs- und andern Notizen, die unsere Gesellschaft betreffen,
- der Sammlung von topographischen und geologischen Karten des Kantons und seiner Umgebung (inkl. Schwarzwald, Baar, Hegau, Bodensee, oberes Donautal und Westalb) und
- die Ergänzung unserer Bibliothek durch naturwissenschaftliche Abhandlungen aus diesem Umkreis.

Sehr dankbar sind wir auch für die Rückgabe nicht benötigter Hefte der „Mitteilungen“ unserer Gesellschaft; es sind uns schon zahlreiche Sendungen zugegangen, doch besitzen wir beispielsweise erst wenige Exemplare des Bandes XVIII/1943. Die Sendungen bitten wir an den Unterzeichneten zu richten.

Wenn der Berichterstatter schließend noch einmal zurückschaut, dann möchte er seinen Kollegen was folgt ins Bedenken geben und ihrer vorsorglichen Berücksichtigung empfehlen:

1. Die periodische Überprüfung sämtlicher Löschgeräte und das Üben mit denselben. Die spezielle Ausbildung eines Luftschutzwartes, sowie eines Hilfstrupps von Studenten, Kadetten, Pfadfindern. Präzise Orientierung und Auftragserteilung an dieselben.
2. Die Beschaffung von Ausweisen für die Rettungsmannschaften, für Luftschutztrupps, Abwart und Vorstandsmitglieder, da bei militärischen Absperrungen das Passieren sonst unmöglich ist.
3. Die Bereitstellung von Sand, Schaufel, Pickel, gefüllten Wassereimern im Estrich und an den Eingängen zu jedem Stockwerk.
4. Die Bereitstellung von Werkzeugen: Hammer, Zange, Schraubenzieher, Stemmeisen, Brecheisen beim Haupteingang.
5. Die übersichtliche Anordnung und Beschriftung aller Schlüssel bei den Eingängen zu den Sammlungen.
6. Wenn möglich die Einführung von Passepartouts für Zimmer und Kästen.
7. Das Nichtabschließen der Schränke überall dort, wo das zulässig ist.
8. Die Bereitstellung von Verbandszeug namentlich für das Verbinden von Schnittwunden.
9. Die Überprüfung der Unterbringung der Archive, Sammlungskataloge, Kartotheken und wertvollsten Sammlungsteile und deren Verlegung womöglich ins Erdgeschoß. Prüfung der Aufbewahrung auch außerhalb der Institute. Dezentralisation.
10. Das Anlegen aller Kartotheken und Sammlungskataloge im Doppel, wobei die Doppel außer Haus und dezentralisiert aufzubewahren sind.

11. Die periodische Überprüfung und Nachführung aller Versicherungen für Sammlungen, Archive, Drucksachen, Apparate, Mobiliar, Gebäude, und

12. Nach einer Zerstörung: unverzügliches Einsammeln des geretteten Gutes und Sicherstellung desselben. Nachforschungen in allen zerstörten Räumen und konsequente Kontrolle des Abraums.

Schaffhausen, den 22. November 1944.

Für den Vorstand der
Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen:

Der Präsident: Arthur Uehlinger.